

Memeler Dampfboot.

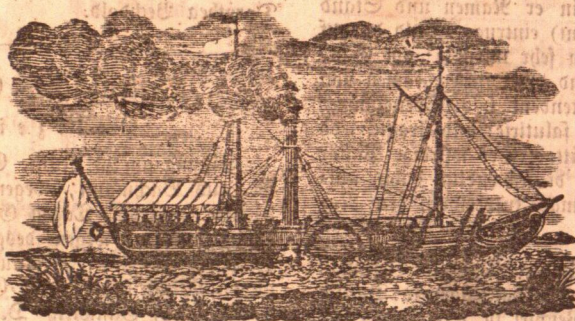


N^o 85.

Montag,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusenden 1 Sgr.



1858.

den 26. Juli.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 26., Abends 6 Uhr, Concert von Laade in
Tauerlaufen. Den 27., Abends 7 Uhr, Concert von Laade
im Schützengarten; 8 Uhr, Vierteltafel.

Die Aufbewahrung des Pelzwerkes.

Bei der Aufbewahrung des Pelzwerkes hat man vor
allen Dingen Sorge zu tragen, daß es nicht von Insekten
angegriffen, nicht modrig werde und seinen Glanz nicht ver-
liere, oder, wie der Pelzhändler sagt, nicht abblühe. Das
Pelzwerk hat unter den Insekten drei Hauptrinde, nämlich
die Motten, die Fleischwürmer und die Pelzfäfer. Die erste-
ren setzen sich gern auf den Grund der Haut und beißen
in Kurzem die Haare so weg, daß glatte Wege im Pelze
entstehen, in welchen sie fortzücken; die Fleischwürmer hin-
gegen bilden sich im Fleische des rohen Pelzwerkes, beißen
die Haare in sehr kurzer Zeit durch oder benagen sie wenig-
stens so, daß bei der spätern Behandlung derselben mit
laugenhaftem oder süßigem Wasser kleine Scheibchen oder
Streifen herausfallen. Sie sind den Rauchwaaren viel
gefährlicher, als die Motten, weil sie in viel kürzerer Zeit
dieselben zu Grunde richten, sich viel schneller verbreiten und
weil der durch sie angerichtete Schaden viel auffallender ist,
als bei den Motten. Der Schmetterling der Pelzmotte ist
dadurch kenntlich, daß er auf den silbergrauen Flügeln in der
Mitte einen schwarzen Punkt hat. Man sieht die Motten
von der Mitte des Frühlings an bis zu der Mitte des
Herbstes in den Gebäuden herumfliegen. Sie selbst be-
schädigen das Pelzwerk nicht, aus den Eiern aber, die
sie in dasselbe legen, kommen binnen ungefähr 3 bis 4
Wochen kleine nackte Larven oder Würmer hervor, die sofort
die Haare des Pelzwerkes anzubeißen anfangen und sich daraus
eine Art Kleid oder Scheide machen, die sie mit sich herum-
tragen, sowie sie sich auch davon nähren. Im Winter
ruhen die Larven; im Frühjahr verpuppen sie sich, und nach
etlichen Wochen kommen die Schmetterlinge zum Vorschein.
In unbereitete Schaffelle, ferner in noch nicht garmachte
Rauchfelle kommt nie eine Motte. Der Mittel gegen die
Motten sind unzählig viele vorgeschlagen worden, und einige
der wirksamsten möchten folgende sein:

Man klopse im Frühjahr (je zeitiger um so sicherer ist
es) das Pelzwerk tüchtig durch, um die etwa zurückgeblie-
ben oder gar schon hineingerathenen Eier und Larven zu
entfernen, schlage dann das Pelzwerk in ein gutes linnenes
Tuch, am besten in ganz rohe, noch mit der Schlichte be-
haftete Leinwand, sowie solche vom Weber kommt, nähe sie
so ein, daß nicht die geringste Oeffnung bleibt, und verwahre
sie in einem Kasten oder Koffer an einem kühlen, finstern
trocknen Orte. Sind schon Motten ins Pelzwerk gekommen,
so kann man sie durch fleißiges Klopfen auch noch beseitigen.
Aber auch verschiedene Räucherungen können angewendet
werden, denn es ist erwiesen, daß die Larven durch Räucherun-

gen mit Taback, Schwefel, Essig- oder Terpentindämpfe
getödtet werden. Wie es scheint, sind den Motten viele
riechende Körper zuwider, und die meisten bekannten Mittel
gegen die Motten beziehen sich auf Vorschriften, diese oder
jene riechende Substanz mit dem zu schützenden Pelzwerk in
Verbindung zu bringen. In der That hat sich Reaumur
überzeugt, daß die Larven der Motten, die man zugleich mit
ein wenig Terpentinöl in ein Gefäß eingesperrt, schnell durch
die davon entwickelten Dämpfe getödtet werden; ja Reaumur
sah sie auf Stücken Zeug sterben, die in ungedeckten Glä-
sern lagen, wenn nur wenig Terpentinöl auf das Zeug
gebracht wurde.

Wie Terpentinöl mögen noch manche andere flüchtige
Dele wirken, z. B. Spicöl, Anisöl und Barmuthöl, die
man in der That auch empfohlen findet. Unter andern ist
folgende Flüssigkeit gerühmt: Kampher, Lorbeeröl, Terpentinöl,
von jedem $\frac{1}{2}$ Quentchen. Bergamotöl, Nelkenöl, von jedem
 $\frac{1}{2}$ Quentchen. Geschnittenes Spanisches Pfeffer 3 Quent-
chen. Weingeist 1 Schoppen.

Dies zusammen in einer verklopften Flasche acht Tage
lang an einem warmen Orte digerirt und filtrirt, und hier-
mit alle acht Tage das Pelzwerk leicht eingesprengt.

Pelzwerk ist übrigens eine beliebte Nahrung des Pelz-
käfers (*Dermestes pello*), welcher den Kirchspinnadeln und
Naturaliensammlungen oft bedeutenden Schaden zufügt. Ge-
gen diesen ist die äußerste Reinlichkeit und sorgfältiges Aus-
klopfen um so mehr zu empfehlen, als Terpentinöl, Schwe-
feldampf und dergleichen ihn nur auf einige Zeit abhalten,
aber nicht ganz vertreiben können. Nach mehr als zwölfs-
jährigen neuern Erfahrungen soll Eisenvitriol, gepulvert und
eingestreut, ein vollkommen sicheres Erhaltungsmittel sein.
Der Eisenvitriol muß zu diesem Zwecke durch Auslegen in
die Wärme seines Krystallwassers beraubt werden, wo-
durch er in weißes Pulver (wasserleeres Schwefelsaures Eisen-
oxydul) zerfällt und allerdings nach den jahrelang angestell-
ten Versuchen des Referenten zuverlässigen Schutz gewährt;
doch muß man mit seiner Anwendung bei hellen Farben
von Pelzwerk vorsichtig sein. Manche Pelzwerke bedürfen rük-
sichtlich der Erhaltung ihres Glanzes einer besonders sorg-
fältigen Aufbewahrung. Dunkle Orte sagen dem Glanze
besser zu als helle. Um z. B. Zobelfelle aufzubewahren,
verschafft man sich gern sackartige, aber an beiden Enden
offene Ueberzüge aus starken, dunkelgefärbten Zeugen oder
aus Juten. Durch diese zieht man so viele an den Augen-
oder Nasenlöcher zusammengebundene Zobel, als sich gedrängt
hineinziehen lassen, und zwar in der Richtung vom Kopfe
zum Schwanz, damit die Haare sich nicht verwirren. Diese
Säcke legt man nun in Kisten.

Mannigfaltiges.

*** (Oesterreichische Mißverständnisse.) Ein Sächsischer Superintendent kam auf einer Reise nach einer Oesterreichischen Festung, wo er übernachten wollte. Der Wirth legte ihm das Fremdenbuch vor, worin er Namen und Stand (Königl. Sächsischer Superintendent) eintrug. Bald darauf wurde das Militair im Städtchen sehr unruhig: am Gasthofe häuften sich die Soldaten und die Offiziere kamen von allen Seiten. Als der Superintendent in's Speisezimmer kam, trat ein Hauptmann vor, salutirte und fragte: ob Sr. Gnaden was zu befehlen hätte? Der würdige Pastor kam in nicht geringe Verlegenheit, die sich endlich dahin auflöste, daß in Oesterreich die Festungs-Inspectoren den Namen „Superintendenten“ führen.

*** Als ein Curiosum theilt die „Danziger Zeitung“ mit, daß in voriger Woche 8 Mann Sackträger in Danzig bei den Getreidearbeiten an der Weichsel in 1½ Tagen zusammen 125 Tblr. verdient haben. Andere dortige Sackträger ziehen es bei den jetzigen Lohnverhältnissen vor, statt bei einer Hige von 20^{er} Raum selbst zu arbeiten, Employes zu dem beschwerlichen Sacktragen zu verwenden und die Zeit zu Arbeiten am Bierisch zu benutzen.

*** In einer der Königsberger Anstalten für künstliche Thermen gebraucht auch ein Polnischer Jude die Brunnentur. Nachdem er, wie der dortige „Telegraph“ erzählt, am zweiten Tage seines Besuchs des Brunnengartens den ersten Becher getrunken, bricht er in die Lobpreisung aus: „Heute schmeckt der Brunnen ganz ausgezeichnet, denn es ist sehr viel Sauerfohl darin.“ Auf die dabei gemachte Bemerkung eines anderen Trinktastes: „Sie wollten wohl Kohlen säure sagen“, erwiedert er mit gleich großer Ruhe: „Nu ja, mein ich doch eben saure Kohle.“

*** Eine Windhose, die am 18. d. M. sich bei Hamm zeigte, hob zwei aneinander gefoppelte Güterwagen zum Gewicht von circa 340 Centner auf dem Bahnhofe mehrere Fuß hoch von den Schienen auf und schleuderte sie in die nahe gelegene Wiese. Von einem in der Nähe des Bahnhofes befindlichen Ziegelschoppen sind die Dachziegel abgedeckt und in die Höhe geworfen, daß sie einem dichten Schwarm Schwalben glichen. Eine Gartenthür ist so hoch in die Luft emporgetragen, daß sie in der Größe eines Kartenblattes schien.

*** Das Algerische Journal „Seybouse“ erzählt folgende unangenehme Begegnung: In der Nacht vom 10. auf den 11. Juli rollte bei einem prächtigen Mondschne einer der Wagen des Herrn Benedetti, mit Reisenden gefüllt, zwischen Guelma und Bona in Algerien dahin. Plötzlich wiehern, bäumen sich die Pferde, so daß es dem Postillone nur mit Mühe gelang, ihrer Herr zu werden. Bald erkannte man die Ursache. Dreißig Schritte vor dem Wagen stand mitten auf der Chaussee ein ungeheurer Löwe. Der Postillon, welcher nur mit seinem Gespanne zu thun hatte, schrie aus Leibeskräften den Reisenden zu, Fäustbölchen anzuzünden, aber der Mondschein paralyisirte deren Aufblitzen. Auch ein Papier, welches einer der Reisenden anzündete und nach dem Löwen schleuderte, blieb ohne Eindruck. Die Lage wurde bedenklich, als der König der Wüste sich langsam und bedächtig den Gebüsch zuwendete und die Passage frei ließ.

Remet, 26. Juli. Am 23., Nachm., lief vom Pieperschen Schiffbauplage das den hiesigen Rheden C. Hamann und S. Schulz gehörige neu erbaute Schiff „Baltic“ vom Stapel.

In der Nacht vom 23. — 24. d. ist der alte Krug zu Clemmshof ein Raub der Flammen geworden.

Am 24. d. wurde mit der Leitung eines Telegraphendratthes vom Feuerwachtgebäude nach dem Kammereihofe vorgegangen.

Nach langer mehrwöchentlicher Dürre ist seit gestern Abend endlich der ersuchte Regen gefallen; den Kartoffeln wird derselbe noch zu Gute kommen und sollte er nur etwas andauern, dem Wassermangel auch in etwas abhelfen.

Berichtigung. In den kirchlichen Nachrichten vom 10. bis 17. Juli, in No. 82. d. Bl., unter den ausgetobenen Personen, soll es heißen statt Kaufmann Otto Heinrich Behrend, Kaufmann Otto Heinrich Barend. Ferner: Schneidermeister Johann Julius Herpel mit Jungfrau Emma Dorothea Bechdold.

Oeffentliches Gerichtsverfahren.

Polizei-Vericht.

Sigung am 23. Juni. Es sind bestraft: 1) Gutsbesitzer M. aus Bachmann, wegen Chaussee-Contravention, mit 5 Tblr., eventl. 5 Tagen Gefängniß; 2) Milchfrau G. von Baugstforallen, wegen desgleichen, mit 20 Sgr., eventl. 1 Tag Gefängniß; 3) Kaufl. R. S. und F. R. von hier, wegen Wechselstempelsteuer-Contravention, jeder mit 4 Tblr. 5 Sgr.; 4) Gastwirth D. N. aus Kumpfschen, wegen Haltens von Tanzmusik ohne polizeiliche Erlaubniß, mit 1 Tblr., eventl. 1 Tag Gefängniß; 5) Wirth M. P. aus Schattinnen, wegen Braumalzsteuerdefraudation, neben Confiscation des Kessels, mit 1 Tblr. 20 Sgr., eventl. 1 Tag Gefängniß; 6) Müller S. von Bommelsbüte, wegen Malzsteuerdefraudation, neben Confiscation des Auctions-Erlöses von 3¼ Centner Futterstrot von 4 Tblr. 3 Sgr., mit 3 Tblr. 10 Sgr. 8 Pf. als dem vierfachen Betrage der Steuer; 7) Junge G. S. von hier, wegen Abbrechen von Weidenruthen in der Plantage, mit 15 Sgr., eventl. 1 Tag Gefängniß; 8) die Wirths J. B., M. T., M. M. aus Rund-Gerge, A. P. und A. R. aus Pleicken-Gerge und J. R. aus Kunkun-Gerge, wegen Nichtleistung beim Brande in Kartelbeck, jeder mit 1 Tblr., eventl. 1 Tag Gefängniß. — Dagegen sind freigesprochen: 1) von der Anschuldigung bei dem Feuer in Kartelbeck die Hilfe nicht geleistet zu haben, die Wirths M. T. und L. aus Kunkun-Gerge, die Ww. T. T. und Wirth P. aus Bodseit Nidau; 2) Diensthötin M. A. aus Kunkun-Gerge, von der Anschuldigung, die Schweine des Wirths R. geschlagen und mit Steinen geworfen zu haben; 3) Wirth R. aus Szudebarsden, von der Anschuldigung, den Brunnen nicht vorchriftsmäßig bewehrt zu haben.

Polizei-Vericht.

In der Woche vom 18. bis incl. 24. d. wurden zum Polizei-Gewahrsam gebracht: wegen Ungehorsams gegen die Befehle der Herrschaft 1 männl., 1 weibl.; wegen Trunkenheit und Straßen scandal 9 männl.; wegen Entlaufen aus der Lehre 2 männl.; wegen Entlaufen aus dem Arbeits-hause 1 männl.; wegen zwecklosen Umhertreibens 1 männl., 1 weibl.; wegen Unterschlagung 1 männl.; wegen Diebstahl und Fehlerei 3 männl., 2 weibl.; auf Requisition anderer Behörden 8 männl., 1 weibl.; zusammen 26 männliche und 5 weibliche Personen. — Gefunden wurde ein buntes Taschentuch; als verdächtig abgenommen 4 Messer, 6 Gabel. Gestohlen wurde dem Kaufmann L. von der Voilette der Frau 3 goldene Nadeln mit je einem rothen Steine an einer goldenen Kette. — Bei einer Schlägerei am Mittwoch den 21. d. M. wurde der Arbeiter B. am Kopfe mit einem Messer, jedoch nur leicht verletzt. Er wurde nach dem städtischen Krankenhause gebracht und steht seine Entlassung in den nächsten Tagen bevor. Gegen den Schuldigen ist die Untersuchung im Gange.

(Inserat.) Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Mitbringen der Hunde nach dem Schützen-garten bei einer Strafe von 10 Sgr. verboten ist.

(Inserat.) Die beiden Reisenden R. und R. werden an ihre Versprechen hiedurch wiederholt erinnert.

Anzeigen.

(Entbindungs-Anzeige.) Die heute früh ein halb sieben Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem Töchterchen beehrt sich in Stelle besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.
Ed. Rüsse jun.

Memel, den 23. Juli 1858.

(Verlobungsanzeige.) Die Verlobung unserer Tochter Minna mit dem Bauführer Herrn E. Rueter zeigen statt jeder besonderen Meldung ergebenst an

L. Bleck und Frau.

Memel, den 26. Juli 1858.

Heute Montag, den 26. Juli,
musikalische Abendunterhaltung
von der Familie Lette bei **J. Büsch.**

Dienstag, den 27. Juli, Abends 8 Uhr,
Lieder-Tafel
bei günstiger Witterung
im B-schen Garten,
bei ungünstiger Witterung:
im Locale des Herrn König.

Sonntag, den 1. August c.
Königs - Schiessen
Concert u. Ball

des
Vogelschlessen-Vereins d. j. Kaufmannschaft
auf dem Schützenplatze.
Einladungskarten zu dem Feste können bei Herrn
W. Fischer in Empfang genommen werden, sowie schriftliche Meldungen zur Aufnahme in den Verein bis Mittwoch, den 28. Juli, Erledigung finden.
Der Vorstand.

Abonnements-Anzeige.

Einem geehrten Publico in Memel und Umgegend erlaube ich mir zu einem Abonnement auf 3 Vorstellungen auf das Gastspiel der **Miss Lydia Thompson**, erste Solo-Tänzerin des St. James-Theaters in London, und des **Königsberger Ballet-Personals**, bestehend aus den Damen Grasselt, Ihnesfeldt, Hasenputh und Herrmann; den Herren Balletmeister Wiensch und Heinrich, unter Mitwirkung des Hrn. Musikdirector Laade und seiner Kapelle — ganz ergebenst einzuladen. Der Abonnements-Preis beträgt: Loge oder numerirter Platz 2 Thlr., Parterre 1 Thlr. 15 Sgr. für alle fünf Vorstellungen. Nach dem Schlusse des Abonnements treten erhöhte Kassenpreise ein. — Die Vorstellungen beginnen den 4. August im **großen Saale des Schützenhauses** und schließen in ca. 8 Tagen. Abonnementslisten liegen aus in den Conditoreien der Herren Litth, Seiffert und Büsch.

Director des Königsberger Stadttheaters.

Tauerlaufen.

Heute Montag, den 26.: Abend-Concert und brillante Illumination. Anfang 6 Uhr, Entree 2½ Sgr. **N. Laade.**

Schützengarten.

Dienstag, den 27. d.: Abend-Concert. Anfang 7 Uhr. **N. Laade.**

Leuchtturm.

Mittwoch, den 28. d.: Abend-Concert. Anfang 6½ Uhr. **N. Laade.**

Hiedurch warne Erdermann, meinen Leuten auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung aufkomme.
S. Stohmann,
Führer des Schiffes Franklin.



Vom 27. Juli ab fährt
„Stella“

wieder regelmäßig nach Tilsit und zwar:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, 7 Uhr früh von Memel und **Montag, Mittwoch und Freitag, 8 Uhr** früh von Tilsit. Passagiergeld unverändert, wogegen Güter nur nach Uebereinkunft befördert werden.
J. Mason.



Ein schwarz und weiß gezeichneter kleiner Bassethund, auf den Namen „Amor“ hörend, ist gestern von Charlottenhof entlaufen. Bei Rücklieferung desselben im Hause des Zimmermeister Herrn Müller, auf dem Rosgarten (oben), wird eine angemessene Belohnung erfolgen.



An Ordre

sind mit dem Schiffe Margrietha Eliza, Capt. D. W. de Vries, diverse Güter von Hamburg angekommen. Die unbekannten Herren Empfänger werden hiedurch schleunigst ersucht, ihre Declarationen im Zollamte einzureichen.

F. W. Ogilvie, Schiffsmakler.

Der Königl. Hoflieferant LEVIN aus Königsberg

erlaubt sich hiermit die ergebene Anzeige, daß er, den vielseitigen Anfragen zu genügen für die Dauer des Jahrmarkts sein großes Lager von **Spiegeln, Spiegeltischen, Consolen, Marmorplatten, Gardienenverzierungen**, sowie eine kleine Auswahl **gediegener Del-Gemälde** zum Verkauf ausstellen wird. Seit längerer Zeit ausschließlich nur für Memel gearbeitet, hofft er durch solide Waaren das Vertrauen, das ihm im vorigen Jahre geworden, dauernd zu befestigen.



In Milcheisen ist

eine frischmilchende Kuh zu verkaufen.

Mein grosses Band-Lager

ist durch neue Zusendungen aufs Reichhaltigste assortirt worden und kann ich durch vortheilhafte Einkäufe auffallend billige Preise stellen.

J. Perlbach.



Stahlreifen

sind wieder vorrätig bei

Adelheid Schröder.

Das Grundstück in Sodeiken = Jonel, unweit Deutsch = Grottingen gelegen, mit einem Wohnhause, Scheunen, Stallungen und 3 Hufen Sommer-Ausfaat bebaut, ist Besitzer Willens aus freier Hand bis Donnerstag, den 29. Juli c. zu verkaufen.

Martin Labrenz.

Eine Sendung

frischer Citronen

erhalte ich heute Abend und werde dieselben zu billigen Preisen abgeben. **W. L. Fahrenholtz.**

Beste Holländer Dachpfannen

verkauft aus dem Schiffe „Maja“ Capitain Sieboldt, zu billigen Preisen.

Theod. Kloss & Co.

Zwei Wiesenstücke sind zu verpachten. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfsboots.

Eine gesunde Amme findet sofort eine Stelle. Das Nähere in der Buchdruckerei des Dampfsboots.

Ein ordentlicher Lehrling für ein Material-Geschäft, wo möglich schon darin gewesen, findet sofort ein Unterkommen. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfsboots.

Eine goldene Broche ist Donnerstag, den 22. Juli gefunden. Der Eigentümer kann sie gegen Erstattung der Insertionsgebühren Rosgarten, Hospitalstraße No. 20., bei **Augustat**, in Empfang nehmen.

Eine freundliche separate obere Wohngelegenheit steht vom 1. September c. an eine kleine Familie anderweitig zu vermieten Barblertstraße No. 302. bei **E. Bartnick.**

In meinem Hause, Neuen Markt No. 454., ist eine bequeme Wohnung, bestehend aus 5 bis 7 Zimmern, nebst vollständigen Räumlichkeiten miethefrei.

Bræderlow.

Rosgarten-Straße No. 2. ist eine untere Wohnung nebst Zubehör vom 1. September zu vermieten.

Eine obere Wohnung von 2 heizbaren Stuben, Küche, Kammer, Keller, Holzgelass und übrigen Bequemlichkeiten ist vom 1. September zu vermieten.

Eine Wohnung in der zweiten Etage von 4 heizbaren Zimmern, Küche, Kammer, Keller, Holzgelass und übrigen Bequemlichkeiten ist vom 1. November miethefrei.

H. Rosenbaum, Reiffschlägermeister,

Holzstraße No. 5.

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 24. Juli 1858.

	Verk.	Kauf.
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	198 3/4
Amsterdam, 71 Tage	fl. 6	
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3	
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100	
Ducaten (1828-41)		
(1814-27)		
Silber-Rubel, neue		
alte		
1/2 Imperial		
Memeler Stadt-Obligationen 4 1/2 %	Rthlr. 100	

Königsberg, 22. Juli.

	Verk.	Kauf.
1 L. Sterl.	198 3/4	
fl. 6	101	
Mk. 3	447 1/2	
Rthlr. 100	99 1/2	
	93 1/2	
	93 1/2	
	30 1/2	
	30 1/2	
	162	

Berlin, 23. Juli.

1 L. Sterl.	6 19 1/4 bez.
fl. 250	141 Gld.
Mk. 300	150 bez.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.

Beilage.

Eine kleine Oberwohnung von 2 Stuben, 2 Kammern und allen Bequemlichkeiten ist an eine ruhige Familie von sogleich zu vermieten, gegenüber der Alstädtschen Knabenschule bei **J. Schlönhart.**

In dem Concurs über das Vermögen des Kaufmanns J. D. Hingke zu Memel ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Accord Termin

auf den 9. August c., Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Commissar im Instructionszimmer anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Accord berechtigen.

Memel, den 21. Juli 1858.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses. Rauscher.

Die Erbbegräbnisplätze auf dem Stadtkirchhofe unter No. 16. 29. 50. 55. 85. 128. 141. 157. 160. 164. 165. 169. 180. 196. 218. 219. 229. 239. 240. und 245. sind seit längerer Zeit nicht gereinigt und in Stand gesetzt. Die betreffenden Besitzer derselben werden aufgefordert, ihrer Verpflichtung binnen 3 Monaten nachzukommen, widrigenfalls die Commune über die qu. Plätze selbst disponiren und sie eventl. auch zu Beerdigungen verwenden wird.

Memel, den 17. Juli 1858.

Magistrat.

Schiffsnachrichten.

Num.	Ship	Capitain	Von	Nach
440	Amicitia	Bahl	Swinemünde	Ballaß
441	Federite	Isen	Copenhagen	
442	Dithello	Kraft	Stralfund	
443	Auguste	Mohr	Swinemünde	Güter
444	Ceris	Nablen		Ballaß
445	William	Clapp	Newcastle	Kohlen
446	Grietje	Burghout	Harlingen	Dachpfan.
447	Bertha	Jäger	Swinemünde	Ballaß
448	Maja	Siebolds	Antwerpen	Dachpf.
449	Minerva	Stief	Grimsby	Salz
450	Neptun	Zieple	Swinemünde	Ballaß
451	Emma	Tendate	Stettin	
452	Reform	Schubbe		
453	Catharina	Niting	Harlingen	

Wassertiefe des Seggatts 16 Fuß 6 Zoll. — Strömung aus.
Wasserkant 1 Fuß 1 Zoll. — Wind W.

Bellona	Gens	23/7	ab von Antwerpen nach Memel.
Charlotte	Stief	16/7	Antwerpen, 17/7 Bissingen n. Memel.
Caroline	Balsdorf	19/7	ab von Liverpool nach Memel.
Auguste	Glaas	18/7	in Newcastle ausgeliefert nach Memel.
Bertha	Becker	16/5	Alexandrien, 20/7 Liverpool.
Emma	Doodt	30.6	Memel, 7/7 Sund, 17/7 Lynn.
B. Pieper	Tuchter	17/7	20/7

Tapeten u. Borten,

die sich durch Eleganz und Billigkeit auszeichnen empfiehlt in ungewöhnlich großer Auswahl von 3 1/2 Sgr. bis 3 Thlr. pr. Rolle. **C. L. Cron.**

Montag, den 26. Juli 1858.

Treue bis in den Tod.

(Fortsetzung.)

Das Geheimnißvolle desselben verursachte mir eine kindische Freude. Wenn mein Vater zuweilen in seiner Hoftracht und die Brust mit Orden behangen in die Kutsche stieg, um vornehme Gesellschaften zu besuchen, überzeugt, daß sein einziger Sohn ebenfalls einem solchen adeligen Zeitvertreib huldige, fand ich es unsäglich komisch, unten neben der Pförtnerwohnung zu stehen und die Glocke zu ziehen, um eingelassen zu werden, nachdem mein Vater soeben durch's Thor gefahren war.

Auf diese Weise war ungefähr ein Jahr vergangen, als ich meinen Vater eines Tages vor seinem Schreibtische antraf, emsig damit beschäftigt, verschiedene Briefe zu versiegeln. Er fuhr mit seinem Geschäft fort, und ich glaubte schon, daß er mein Eintreten nicht bemerkt habe; allein plötzlich wandte er sich zu mir und sagte kalt und ernst: „Du hast das Versprechen gebrochen, welches Du mir gegeben hast, Axel. Morgen schon reisest Du nach Berlin, und später werde ich Dir schriftlich mittheilen, wohin Du Dich ferner begeben sollst. Diese Briefe sollen an verschiedene Herren in Berlin abgegeben werden, wie die Adressen näher besagen; dieselben sind von politischer Wichtigkeit, aber da Du nichts weiter zu thun hast, als sie abzuliefern, so bedarf's nur Deiner Redlichkeit und Pünktlichkeit. Seit Du erwachsen bist, vertraut Dein Vater Dir zum zweiten Male, laß ihn nun nicht zum zweiten Male in Dir sich täuschen!“

Damals durfte man einem erzürnten Vater nicht antworten, und er ging weg, ohne daß ich eine Einwendung gegen seinen Befehl gewagt hätte. Ich betrachtete die geheimnißvollen Briefe, deren politische Wichtigkeit ich bezweifelte. Sie waren an mehrere Diplomaten in Berlin adressirt. Doch fiel mir ein, diese weißen Quadrate, so unschuldig und ehrlich sie auch ausahen, konnten vielleicht gefährlich genug sein und einen Urtasbrief bergen, worin der eine oder andere jener Herren ersucht würde, den Ueberbringer festzuhalten und auf gute Manier zu zwingen, an irgend welchen Geschäften Theil zu nehmen.

Der Gedanke an die nahe bevorstehende Abreise, welche mir Unterhaltung genug verschaffen würde, war mir gar nicht unangenehm, bevor ich an Helene und die Trennung von ihr dachte, was allerdings erst später geschah. Ein Theil des Tages verging nun mit den nothwendigen Vorbereitungen zur Reise, die mich in einem solchen Grade in Anspruch nahmen, daß es mir unmöglich war, meine Flamme zu besuchen, und erst spät am Abend schrieb ich einige Zeilen an sie, in welchen ich ihr mittheilte, was geschehen war und geschehen sollte.

Ich redete darin nicht von Liebe, aber sie mußte den Kampf bemerken — dessen hielt ich mich überzeugt — den es mich gekostet hatte, um den Ausdruck meines innigsten Gefühls, welcher schon auf der Spitze meiner Feder geschwebt hatte, zurückzuhalten, damit ihre Ruhe nicht gestört werde.

Am nächsten Morgen erwartete ich, daß die Trauer über unsere Trennung sie kühn machen und dazu antreiben werde, vor meiner Thür zu erscheinen, bleich und abgehärmt, im Morgenkleid, mit aufgelöstem Haar, wie eine Tragödienheldin im letzten Akte. Ich hörte alsbald auch langsame Tritte im Korridor. Gewiß ist sie das, dachte ich, welche mit leisen Schritten heranschleicht; und ich öffnete daher meine Thür ein wenig, damit meine Freundin hereinhuschen könne. Ich täuschte mich aber sehr — ein kleiner Schneider verbeugte sich sehr ehrfurchtsvoll und trat, augenscheinlich darüber erschrocken, daß ich die Höflichkeit hatte, ihm die Thüre offen zu halten, in mein Zimmer mit den Worten: „Der Herr Graf haben gewiß schon auf die Kleider gewartet,

da Sie so aufmerksam waren; ich habe sie aber nicht früher fertig kriegen können.“ Der gute Mann nahm also den ungeduldigen Liebhaber für ein pugsüchtiges, eitles Kind, das von Begierde nach dem neuen Frack brannte.

Es war bald Mittag und Helene hatte sich noch nicht bei mir sehen lassen. Ich fürchtete daher, daß sie krank geworden sei, und schlich mich vorsichtig in ihre Wohnung. Sie trat mir sogleich entgegen. Ihr Anzug war ebenso sorgfältig als sonst und das Haar ebenso hübsch geordnet als gewöhnlich; auch zeigte ihr Angesicht keine Spur von Trauer und Verwirrung. Wie ich nun Platz genommen hatte, ergriff sie auch wieder ihre Arbeit, die sie vorhin in Händen gehabt hatte, nämlich ein zierlich gesticktes Taschentuch.

Arme Helene! Sicherlich hatte sie meinen Brief nicht erhalten und ahnte also nicht, daß wir uns nach einigen Stunden trennen müssen.

Während ich so dasaß und mich besann, wie ich auf die schonendste Weise ihr die Mittheilung von meiner bevorstehenden Abreise machen sollte, wandte sie sich zu mir, deutete auf ein Paket, das auf dem Tische lag und sagte: „Ich habe alle Bücher zusammengesucht, die Sie mir geliehen haben. Von diesem Bündchen Gedichte konnte ich mich nur schwer trennen, aber gestern Abend noch, nachdem ich Ihren Brief erhalten hatte, schrieb ich mir einige der schönsten Verse daraus ab!“

Ich hatte erwartet, mein Brief müsse sie in einem Grade ergreifen haben, daß sie für nichts Anderes ein Interesse haben könnte, als über meine Abreise zu trauern, und jetzt fand ich, daß derselbe sie nur dazu gebracht hatte, eiligst einige Schiller'sche Verse abzuschreiben. Außerdem saß sie jetzt so ruhig und gefaßt neben mir, daß ich bereits vor Aerger und Ungeduld zitterte, als wenn wir einander durchaus fremd wären und niemals ein zärtliches Verhältniß angeknüpft gehabt hätten. Wie sehr hatte ich mich also in meinen Voraussetzungen getäuscht! Wie sehr ärgerte ich mich über diese Erfahrung!

— „Sie haben ganz klug und vernünftig gehandelt!“ — versetzte ich endlich fast bitter. — „Nachdem Sie dem Buche entnommen haben, was Ihnen werthvoll schien, legen Sie es ruhig bei Seite. Die Sprache, welche Sie zu lernen wünschten, kennen Sie jetzt ebenso gut als ich selbst, und daher nehmen Sie jetzt auch die Erinnerung an mich, Ihren bisherigen Lehrmeister, und packen sie zugleich mit den Büchern in's Papier ein, um mir Alles zurückzugeben. Weshalb sollten Sie auch Etwas von mir behalten wollen? Sie brauchen es ja nicht weiter!“

(Fortsetzung folgt.)

U n z e i g e n .

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich zu jeder Zeit sowohl alte wie neue **Polster=Arbeiten** aufs Schnellste und Dauerhafteste zu soliden Preisen anfertige.

Das Tapeziren der Zimmer empfehle ich ebenfalls angelegentlichst.

W. Burhaus,
Grabenstraße, im Laden.

Schabbelbohnen,
ein delikates Essen gebend, verkaufe ich Scheffel auch Maßweise.
G. F. Jaustiens,
im goldenen Löwen.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in meinem Hause **Friedrichsmarkt No. 10. 11. 12.**

ein

Destillations- und Colonial-Waaren-Geschäft

en gros und werde **Colonial-Waaren**, als: Zucker, Farin, Pflaumen, Reis, Caffee &c. von einem Pfunde ab verkaufen.

Ich erlaube mir dieses einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum hiemit ergebenst anzuzeigen mit der Versicherung, daß es mein Bestreben sein wird, bei nur guter Waare die allerbilligsten Preise zu stellen. — Memel, den 20. Juli 1858.

M. S. MARCUSE.

Soeben erhaltenes
feinstes Bubainer Weizenmehl,
Roggen-Ventelmehl

und vorzüglich schönes

Roggen-Schrotmehl

empfehle aus dem Speicher und aus der Niederlage
Robert Werner.

Ein Fuhrwerk, bestehend aus 2 Pferden, Spazierwagen und Schlitten, zwei Arbeitswagen auf eisernen Achsen, Arbeitschlitten und sämmtlichem Zubehör, sowie Geschirren soll billig verkauft werden. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfsboots.

Ein einspänniges Fuhrwerk, Baden zu fahren für 3 Personen, wird in der Buchdruckerei des Dampfsboots nachgewiesen.

Ein junges Mädchen, das im Nähen geübt ist und in der Wirthschaft behilflich sein will, sucht ein Unterkommen. Näheres darüber in der Buchdruckerei des Dampfsboots.

350 Thlr. werden zur ersten Stelle auf ein städtisches Grundstück gesucht. Das Nähere zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfsboots.

In meinem, Fischerstraße No. 102/3. an der Dange belegenen Hause ist eine elegante Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör, ein Ladenlocal mit Nebenstube und auch Ge-
laß für Equipage, im Ganzen oder getheilt sogleich zu vermieten. Herr A. Säbel wird die Güte haben, Auskunft zu ertheilen.
Ferdinand Köhn.

In meinem Hause, vor dem Steinthor, ist eine untere Wohngelegenheit von 2 Zimmern, 2 Kabinetten, Bodenkammer, Küche, Keller, Holzgelas &c., auch Zutritt zum Garten, miethesfrei und kann sogleich bezogen werden.

Genss, Polizei-Secretair.

Auch ist daselbst eine separate Oberstube nebst Kammer zu vermieten.

Eine Wohnung von zwei Stuben, einer Kammer, Keller, separater Küche, Holz- und Pferdestall, in der Ferdinandsstraße, ist vom 1. October d. J. miethesfrei; auch sind daselbst circa 1500 gut gebrannte Ziegel zu kaufen, zu erfragen bei
Fleischermeister **E. Kalthorn.**

In meinem Hause, Friedrich-Wilhelm-Straße No. 25., ist die obere Wohnung von sechs Stuben nebst Zubehör vom 1. November ab zu vermieten.

L. Schultze.

Eine untere Wohnung von 1 Stube (wenn gewünscht wird möblirt), einer obern Wohnung von 2 Stuben mit Alkoven, Kammern und allen Bequemlichkeiten sind sogleich zu vermieten bei
C. Werner,
Töpferstraße.

Eine untere Wohnung von 4 Zimmern mit allem Zubehör ist zu vermieten. Zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfsboots.

Das Bau-Comité der Memel-Grottinger Kreis-Gauesse kauft Klopsteine für die Strecke von Memel bis Nullifischen, die erste Meile, für den Preis von **7 Thlr.** an. Meldungen dieserhalb nimmt der unterzeichnete Bauführende in **Purmalen** entgegen.
H. Bleech.

Die Maurerarbeiten bei dem zu errichtenden neuen hiesigen Bankgebäude sollen im Wege der Submission beschafft werden und es ist dazu ein Termin auf

den 2. August d. J., Vorm. 10 Uhr, festgesetzt. — Die Verzeichnisse der erforderlichen Arbeiten können aus unserem jetzigen Dienstlocale während der Geschäftsstunden abgeholt und Zeichnung und Submissions-Bedingungen daselbst eingesehen werden.

Die Submissionen sind verhegelt unter der Adresse „Submission auf Maurerarbeiten für das hiesige Bank-Gebäude“ an uns einzusenden und sollen im genannten Termine in Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet werden.
Memel, den 20. Juli 1858.

Königl. Bank-Commandite.

Der von der Handlung **Moir & Co.** hier benutzte Holzgarten, neben der Ausmündung der Dange in das Kurische Haff, einschließlich Wassergarten, ca. 3700 □ Ruthen Preuß. groß, wird mit den Gebäuden — worunter zwei Windschneidemühlen und 350 laufende Fuß Plankenschauer — und mit dem Rechte der Mitbenutzung des zur größten Mühle führenden Kanals, vom **1. October d. J.** auf Sechs oder mehrere Jahre verpachtet. Unternehmungslustige erhalten bei dem Haupt-Zoll-Amte Memel während der Geschäftsstunden über die Bedingungen der Pacht nähere Auskunft und haben ihre Submissionen **bis zum 15. August d. J.** dem genannten Haupt-Amte zu übergeben.
Memel, den 21. Juli 1858.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Der Kaufmann **Samuel Mendel Marcuse** und seine jetzige Ehefrau **Rosalie**, geb. **Blumenau**, hatten durch den zu Hendebrugg geschlossenen Vertrag vom 31. Januar 1856 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Eingebrauchten beigelegt. Dieser Ehevertrag wird nach dem Umzuge der Eheleute von Hendebrugg nach Memel wieder bekannt gemacht.
Memel, den 23. Juni 1858.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Das Weidegeld für die 2. Hälfte der diesjährigen Weidezeit ist sofort und spätestens binnen 8 Tagen an unsere Kasse zu zahlen.

Memel, den 15. Juli 1858.

Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von **August Stobbe** in Memel.